

Zeitung: täglich frisch 7 Uhr.
Preise: werden angenommen:
bis Abend 6 Sonn-
tag bis Mittag
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dieß. Blatte,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Aus-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Preis: für den Raum einer
gespaltenen Seite:
1 Rgt. Unter „Eingangs-
land“ die Seite
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. März.

Bei der am 13. d. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre der Thobelschen Papierfabrik, zu der sich 59 Personen mit 2338 Aktien und 238 Stimmen eingefunden hatten, kam es zu keinen aufregenden Debatten, was gegenüber dem, schon durch die vorher ausgegebene Bilanz bekannt, glänzenden Resultat von 11½ Prozent Dividende sehr natürlich ist. Nur ein Antrag des bekannten Kämpfers für politische und sociale Reformen, Herrn Brömme's, dahin gehend, daß der auf 700 Thlr. im Vorschlag gebrachte Beitrag zur Krankenflass auf 1000 Thlr. erhöht werden möge, gab zu Erwiderungen einiger Verwaltungsrath-Mitglieder Anlaß, denen zufolge ein Bedürfnis zu jener Erhöhung nicht vorliege, da einerseits die Fasse ausreichend dort sei, für außergewöhnliche Vorfälle aber besondere Unterstützungen aus der Gesellschaftskasse gegeben würden und für den steigigen, pflichtreuen Beamten und Arbeiter überdem eine Belohnung am Reingewinn stattgefunden habe, wodurch über 70 Personen Tantieme empfangen hätten. Der Antrag wurde denn auch mit großer Majorität abgelehnt, sodann das ausscheidende Mitglied des Verwaltungsrathes gegen einige 50 Stimmen und die Revisions-Commission durch Acclamation einstimmig wieder gewählt, nachdem der Vorsitzende derselben, Herr Albert Kunze, sich über die Führung der Verwaltung sehr günstig geäußert hatte. Schließlich wurde zur Ausloosung von 150 Stück Prioritäts-Obligationen geschritten, der aber wohl nur Wenige beigewohnt haben mögen, da sich der Saal bereits vor Beginn dieser Procedur schnell leerete.

Nach dem S. W. zugegangenen Mittheilungen ist zwischen der Staatsregierung und den Gesellschaftsorganen der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft eine definitive Vereinbarung in Bezug auf den Bau der Borsdorff-Grimma-Döbeln-Meissner Eisenbahn bereits zu Stande gekommen, über welche in der nächsten Generalversammlung den Aktionären ausführliche Mittheilung gemacht werden wird.

Die Elbe ist nun von Niedergrund bis Strehla eisfrei und die sächs. Binnenschiffahrt wird beginnen können, nachdem sie seit dem 6. December v. J. ihre Tätigkeit hat einstellen müssen. Dagegen wird sich nach Böhmen hinein jedwedes Geschäft auf dem Strome als unmöglich zeigen, weil die obere Moldau und die kleine Elbe noch vollständig mit Eis bedeckt sind, auch innerhalb des böhmischen Gebietes nur localer Eisbruch erfolgt ist.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten am 15. März. An das Collegium ist eine Druckschrift über den „Durchbruch der Wettinstraße“ gelangt, dieselbe geht von Herrn Kaufmann G. A. Müller und Genossen aus, zu dem Zwecke, daß sie vor Beratung der richtigen Durchbruchsanlage von den Stadtverordneten erst geprüft werden möge. — Die forstwirtschaftliche Section der im nächsten Sommer hier tagenden 25. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe wird ihre Sitzungen im Stadtverordnetensaal abhalten, welcher ihnen zu überlassen heute beschlossen wird. — Entgegen dem Vorschlage der Schuldeputation hat das Stadtrathkollegium in einer seiner letzten Sitzungen den Beschluss gefaßt, die bisherigen Benennungen „Bürger-, Bezirk- und Armenschule“ in „höhere Bürgerschule, Bürgerschule und Bezirksschule“ zu verwandeln. Hierzu holt der Stadtrath die Zustimmung des Stadtverordnetencollegiums ein, aus dessen Mitte in voriger Sitzung namentlich ein ähnlicher Antrag gestellt worden ist. Dieses übergibt die Angelegenheit, bei welcher es sich zugleich um Vermehrung des Unterrichts in den jetzigen Bezirk- und Armenschulen handelt, der vereinigten Verfassungs- und Finanzen-deputation zur Vorprüfung. — Vor Übergang zur Tagesordnung regt der Vorsitzende die Frage an: ob der Beginn der Sitzungen besser auf um 5 oder um 6 Uhr festzuhören sei. Stellvertreter Walther beantragt: die zeitige Einrichtung (5 Uhr) bis zum September beizubehalten. Dieser Antrag wird nach einigen Bemerkungen des Stadtverordneten Dr. Schaffrath zum Beschlusse erhoben. — Der Paragraph 40 des Partialstatutes der Stadtverordneten enthält die Bestimmung, daß diejenigen, welche an irgend einem Beratungsgegenstande Privatinteresse haben, während derselben abtreten müssen. Dies betrifft nun namentlich die Sachwalter, wenn Gegenstände, bei denen sie als Juristen betheiligt waren, zur Verhandlung kamen. Die Verfassungsdeputation hat deshalb in dieser Beziehung beschlossen: diese Bestimmung für Sachwalter in Wegfall zu bringen. Hiergegen erhebt sich Herr Stadtverordneter Dr. Schaffrath: Einmal sei dies nur eine halbe Maßregel, anderthalb aber eine Verlegung der Rechtmäßigkeit im Collegium. Was den Sachwaltern recht, sei den anderen Stadtverordneten billig. Außerdem sei diese Maßregel, wie Referent schon bemerkte, in öffentlichen Sitzungen ganz gründlich und zwecklos, da die Abtretenden sich ja auf die Tribüne begeben oder schon am andern Tage, da die Presse sich

in dankenswerther Weise an den Verhandlungen der Stadtverordneten betheilige, durch diese das Resultat erfahren könnten. Redner weiß noch auf die ähnlichen Vorgänge in der Kammer hin, wo eine ähnliche Bestimmung wegen Abtreten des Minister aufgehoben worden sei, und beantragt, daß § 40 dahin abgeändert werden solle, daß nur bei geheimen Sitzungen die betheiligten Personen abtreten sollen, bei öffentlichen Sitzungen aber alle (nicht bloß die Sachwalter) im Saale bleiben können. In ähnlichem Sinne spricht sich Stellvertreter Walther aus: er wunderte sich, daß gerade von der Verfassungsdeputation, die aus lauter Juristen besteht, ein solcher Antrag ausgehe. Stadtverordneter Lehmann III. stellt den Antrag: dem § 40 hinzuzufügen, daß es dem Collegium gestattet sein solle, den Betreffenden, welche Privatinteresse am Beratungsgegenstande haben, das Wort zu erhalten, wenn es sich um Auskunftsbertheilung handle.* Referent Prof. Dr. Wigard vertheidigt die Verfassungsdeputation damit, daß Privatinteresse bei Sachwaltern öfter vorliege als bei Andern. Schließlich wird nach einigen Bemerkungen des Stadtverordneten Henkler und nachdem Stadtverordneter G. A. Müller den Schluss der Debatte beantragt, der Schaffrath'sche Antrag zum Beschlusse erhoben. Die Verfassungsdeputation hat ihren Antrag von selbst zurückgezogen. Der Zusatz-Antrag des Stadtverordneten Lehmann wird mit 32 Stimmen abgelehnt.

Einer ganzen Menge von Strafen will in diesem Jahre der Stadtrath eine verbesserte Beleuchtung durch Vermehrung der Candelaber und Laternen zu Theil werden lassen. Es ist hierbei besonders auf die Antonstadt Bedacht genommen worden. Die Zahl der projectirten neuen Laternen beträgt 374, durch welche 391 Delleraternen in Wegfall kommen sollen. Zum Theil sollen Wandlaternen, zum Theil Candelaber alten und neuen Modells**) genommen werden. Im Allgemeinen ist die Finanzen-deputation mit dem Stadtrath einverstanden und schlägt hierzu die Summe von 19,055 Thlr., außerdem noch einige Hundert Thaler zu Umstellungen und Versezungen von Laternen zur Bewilligung vor. Was aber die Modellität der Aufstellung verlangt, hat sie die Vorschläge des Stadtrathes nicht allenthalben gebilligt und ihre Bedenken dagegen in einem Berichte niedergelegt. Außerdem hat sie beantragt: 1) noch in diesem Jahre eine verbesserte Beleuchtung des Altmarktes, der Marienstraße und der Hauptstraße herstellen zu lassen, und 2) auf die Ausfüllung der Chausseegräben auf der Ammonstraße wieder herzustellen. (!!) Stadtverordneter Schilling wünscht die Ammonstraße unter die Straßen aufgenommen zu sehen, denen eine bessere Beleuchtung zugesetzt sei. Schließlich wird der Bericht der Deputation Form und Inhalt nach einstimmig genehmigt.

Zum ersten Male in öffentlicher Sitzung gelangte heute der Gasanstaltsetat zur Verhandlung. Wir entnehmen dem Vortrage des Referenten (Stellvertreter Dr. Stübel), daß der Gebrauch pro anno auf 121 Millionen Kubikfuß Gas veranschlagt ist. In Berlin sind beiläufig im Jahre 1863 aus der städtischen Gasanstalt nicht weniger als 596 Millionen Kubikfuß Gas consumirt worden. Ferner erfahren wir, daß 84 Millionen Kubikfuß Gas, welche eine Einnahme von 137000 Thlr. ergeben, auf Privatconsumenten kommen. Unter den bei dieser Gelegenheit gestellten Anträgen der Finanzen-deputation erwähnen wir namentlich zwei, einen wegen besserer Beleuchtung der Straßen in späterer Nachtzeit, den anderen, dahin gehend, daß der Gasfasse statt 4 Prozent, künftighin 5 Prozent von den Geldern, welche sie aus der Stadtkasse vorgeschoßen erhält, zur Last geschrieben werden sollen. Den leichten Antrag greift in der Debatte Stadtverordneter Woldemar Schmidt an, während Stadtverordneter Seiffarth im Allgemeinen sich über die spärliche Beleuchtung der Vorstädte, namentlich der piraischen Vorstadt, ausspricht. Schließlich wird der Bericht der Finanzen-deputation bis auf den vom Stadtrath angeforderten Passus einstimmig, dieser Passus aber gegen sechs Stimmen angenommen. Es folgte hierauf die Beratung der hierzu gehörigen Positionen 8 u. 9 des Haushaltplanes, betreffend die öffentliche Beleuchtung durch Gas und mit Öl. Für erstere sind 39,982 Thlr., für letztere

9000 Thlr. postuliert. Auch hier stellte die Finanzen-deputation einige Anträge, namentlich u. A. den, daß in den äußersten Theilen der Stadt, wo Delbeleuchtung sei, künftighin Petroleum als Leuchtstoff verwendet werden möge. Diesen Antrag motiviert in längerer Rede der Stadtrath Prof. Suhdorff, indem er nachweist, daß bei der immensen Ausdehnung Dresdens und in Anbetracht des Umstandes, daß die Rentabilität der Gasanstalt sinkt, je weiter die Leitung des Gases sich in die Vorstädte erstrecke, weil dort wenig Privatbedarf sei, die Delbeleuchtung in Dresden werde nie ganz verschwinden können, dann sei es allerdings nothwendig, daß solche „verkümmerte Lüschlampen“, wie sie jetzt existiren, die das schlechteste Licht bei Theuerstem Consum geben, endlich einmal abgeschafft werden. Bielle Provinzstädte seien in dieser Beziehung der Residenz Dresden mit Erfolg vorangegangen, ja Stettin habe sogar Anstand genommen, seine Gasanstalt zu erweitern, weil es mit der Beleuchtung durch Photogen vollständig befriedigt sei. In sachverständiger Weise beleuchtet der Redner des Westen unsere nicht leuchtenden Delleraternen, um schließlich einen Antrag zu stellen, den er aber, weil er mit dem der Deputation zusammenfällt, als erledigt zurückzieht. Schließlich wird der Bericht der Finanzen-deputation Form und Inhalt nach einstimmig genehmigt. — Nach Vortrag einiger Petitionen erfolgte der Schluss der Sitzung nach 49 Uhr.

„Der Mensch muß doch auch mal eine Abwechslung haben.“ hat im Sinne dieses Refrains der Herr Musikkritiker Laade sehr richtig gedacht, und im Interesse des Publikums zwei Persönlichkeiten gewonnen, die an einigen Abenden der nächsten Woche in seinen Concerten auftreten, wo zu erwarten, daß sie in dieselben eine interessante Abwechslung bringen werden. Die Erste derselben ist der Rhetor und Humorist Herr Albert Schaberg fröhlich, den wir schon vor funfzehn Jahren hörten und über den uns jetzt so viele Referate und schriftliche Anerkennungen seiner Leistungen vorliegen, daß wir gern unser intelligentes Publikum darauf aufmerksam machen. Herr Fröhlich spricht z. B. fast alle deutschen Dialekte sehr gut; er ist ein eben so trefflicher Dichter wie Müller. Seine Vorträge durchweht ein ächter Humor, es ist jene Anschaug der Dinge, die gleichzeitig straff und trostlich, die lacht und weint, die für jede Wunde immer den heilenden Balsam mit sich führt. Die Vorträge sind daher nicht mit jenen von Couplet-Sängern und Komikern zu vergleichen. Die andere Persönlichkeit ist der Tenor Herr Schmidt, genannt Weiß, der, wie wir vernehmen, zuletzt in St. Petersburg als lyrischer Tenor engagirt war und dessen Stimme eine seelenvolle ausgiebige sein soll. Das Nähere werden die befreindenden Anzeigen bringen.

Bekanntlich sind Unglücksfälle auf Eisenbahnen vielfach dadurch entstanden, daß die Wagenzüge bei voller Geschwindigkeit durch das seither übliche Bremsen erst auf eine längere Strecke zum Stillstand zu bringen waren. Selbstverständlich wählt die Gefahr da, wo das Schienengleis einen ungewöhnlich starken Fall, wie auf der Semmering-, Freiberger- und sächs. schles. Bahn hat. Auf Anordnung unseres intelligenten Finanz-Rath von Weber, unter dessen umsichtiger Leitung das vaterländische Eisenbahnenwesen schon so manche praktische Einrichtung erfahren hat, sind nun neuerdings in der Hartmannschen Maschinenbau-Anstalt fünf neue Locomotiven mit einer äußerst sinnreich konstruierten Vorrichtung, Dampfbremse genannt, für die sächsische Bahn bestellt, von denen die erste — Odin genaßt — vor wenig Tagen hier eintraf, dem Locomotivführer Richter anvertraut wurde und bereits vorgestern ihre Feuerprobe auf das Glänzendste bestand. Ohne dieses neue, gewaltig wirkende Hemmmittel, welche die ganze Maschine von einigen hundert Centnern buchstäblich hinten aushebt, die Hauplast auf die Bordräder drückt und damit die Ausgleichung verhindert, würde vorgestern jedenfalls ein entsetzlicher Unglücksfall vorgekommen sein. Von Bischofswerda ab wurden nämlich an genanntem Tage in der fünften Nachmittagsstunde kurze Zeit hinter einander 2 Züge abgefertigt. Der erste Zug fährt am Bahnhofshause Nr. 36 vorüber, wobei ein mit drei Pferden bespannter und mit Langholz beladener Wagen auf den Bahnhügel wartet. Als der Zug vorüber ist, öffnet der Bahnwärter die Barriere, den Holzwagen durchzulassen. In Folge einer Auflösung der Straße und des dort noch liegenden tiefen Schnees, stürzt der schwer beladene Wagen um und sämmtliche starke Baumstämmen kommen quer über die Schienen zu liegen. Das Hindernis wegzuräumen war jetzt nicht Zeit, denn schon braust der 2. Zug mit 50 Wagen heran. Da gibt der Bahnwärter das Rothsignal, der Führer Richter, die ganze Gefahr sofort überblickend, handhabt in entschlossener Weise den noch unerprobten neuen Hemmungsapparat, der moderne Kolos baut sich ächzend auf — und wenige Ellen weiter steht die lange, scharf noch in rasender Eile daherragende Wagenreihe festig,

*) Den Betheiligten ist es natürlich nicht gestattet, an der Debatte und an der Beschlusshaltung Theil zu nehmen.

**) Candelaber neuen Modells befinden sich zur Zeit auf dem Theaterplatz. Sie sind nach Pariser Modell hergestellt.

hant. Der führende Richter und der Packmeister von Gottschall steigen ab, gehen zu Fuß zur verhängnisvollen Stelle, lassen das Holz beseitigen und fahren höchst befriedigt, daß sich die neue Dampfbremse so herrlich bewährt hat, nach Dresden. Möchte diese Einrichtung recht bald an allen Locomotiven hingezielet werden; ihre Brauchbarkeit ist durch diesen Fall zur Evidenz bewiesen.

— Am Mittwoch Abend fand die erste Versammlung des „Pfeifenclubs“ statt. Der Schöpfer dieses Clubs ist Dr. Hennig v. Jeschow. Eine gemütliche Anzahl von Pfeilernliebhabern hatte sich eingefunden, jeder hatte sich mit der nächsten Pfeife versehen. Tabak lag in Fülls da, selbst russischer Canaster dampfte den Eintrittenden entgegen. Auch Damen, die „Concerte ohne Tabakrauch“ nicht lieben, waren da und teilten die Freude. Die Versammlung fand im Glassalon des Linde'schen Hauses statt und endete schließlich in der „Stilisten Musik“. Eine telegraphische Depesche von Herrn Dr. Ferdinand Stolle, der auf einige Tage in Leipzig verweilt, meldete, daß der Telegraphirende das Präsidium annehme. Zum Caſſier des Vereins wurde Herr v. Jeschow ernannt, zum Sekretär Herr Dr. Westerfort, zum Stellvertreter des Letzteren Herr Gouverneur Ullrich und zum Stellvertreter des Caſſiers Herr Magazinverwalter Wettens. Die Versammlung schickte eine telegraphische Depesche an Herrn Dr. Ferdinand Stolle, die ihn als einstimmig gewählten Präsidenten begrüßte. Die nächste Versammlung findet künftigen Sonnabend 8 Uhr Abends im Körnergarten statt.

— In einem Leipzig benachbarten Dorfe kam vor einigen Tagen ein Knabe, freudig ausgeriegelt, in die Schule und teilte den andern Kindern mit: gestern hat uns der Storch einen kleinen Jungen gebracht, der Vater war in's Holz gefahren, zum laufendsten Glück war aber unsere Mutter heim!

— In der vor dem Bezirksgericht Meissen wider Carl Gottlob Müller anhängigen Untersuchung wegen Brandstiftung findet am 22. März früh 9 Uhr öffentliche Verhandlung des K. S. Oberappellationsgerichts statt.

— Am 13. d. hat sich in der zu diesem Gebäude abgehaltenen Generalversammlung die neue hiesige Elbbadspfiffshafte Gesellschaft constituiert. Es sind bis dato 119.000 Thlr. Aktien gezeichnet und das Unternehmen sonach gesichert. Als Director ist Herr Heimboldt engagiert und die erforderlichen Schiffe sind bereits bestellt.

— In Chemnitz sind mehrere Personen an Trichinen erkrankt.

— Nach dem „Görlitzer Anzeiger“ ist der in voriger Woche auf der Eisenbahn zwischen Löbau und Görlitz tödlich aufgefundene Fremde ein in der Apotheke zu Waldheim in Condition gestandener Provisor, Namens Schmidt, aus Düben in Preußen gebürtig. Derselbe, circa 50 Jahr alt, soll sich am 5. d. M. von Waldheim unter Auflösungen entfernt haben, welche Selbstmitleidung befürchten ließen, und ist auch nunmehr festgestellt, daß er sich auf der Strecke Löbau-Görlitz mit Blausäure vergiftet hatte.

— Auf dem Dippoldiswalder Platz wurde uns gestern erzählt, daß ein hiesiger Hausbesitzer die sämmlichen Intervalle seines Hauses mit dem Mietzins hinausgetrieben, weil er beabsichtigte, das Haus zu verkaufen und nun durch diese Manipulation einen recht hohen Kaufpreis erlangen will. Unter den Mietbewohnern befindet sich einer, der sein Logis noch während Ausbauung des Hauses bezogen und solches viele Jahre lang zu ziemlich hohem Mietpreise inne hat, dennoch aber um 50 Thlr. gesteigert wurde. Das weniger humane Verfahren brachte aber jämmerliche Mietbewohner derartig in den Hass, daß sie Alle durch die Bank sofort ihr Logis kündigten, was vielleicht zur Folge hat, daß nun an Stelle der braven Zahler Abmieteter kommen, die von dem Sprichwort: „Ver sprechen und halten ist zweierlei!“ nur allzu sehr Gebrauch machen dürften.

— Aus Ramez, 13. März, berichtet das Dr. J. Am 8. d. M. hatten wir in unserer Nähe, in Banschwitz (Kloster St. Marienstern) den Genuss einer Production, welche ebenso interessant, als nützlich für Alle, welche mit Pferden umzugehen haben, war. Herr Stallmeister Kannen aus Hannover (früher im Circus Renz, Wollschläger u.) gab vor einem Auditorium von etwa 130 Personen eine theoretische und praktische Vorstellung über Behandlung und Bändigung des Pferde. Nachdem derselbe einige seiner höchst anerkennungswerten Erfindungen gegen Aufsehen und Krippenbeispiel, gegen Jungestrelle, für Erleichterung des Athemholns und Befestigung des Satzelswangs, sowie ein kunstliches Hufmittel für schlechten und brüchigen Huf, z. B. Hornspalte, Hufsluft, lose, abgesprungene und getrennte Wände u., welches sich in 5—10 Minuten so verbindet, daß es beim Schneiden, Nageln u. den natürlichen Hufabdruck abbält, vorgezeigt und erläutert hatte, verschritt er zur Bändigung zweier, aus mehreren gewählten, hiesigen Gutsherren gehöriger Pferde, welche sich habe mich bei den Besitzern dieser sowohl als bei dem Besitzer des zunächst zu erwähnenden Pferdes erkundigt, bisig und läßlich waren und sich nur unter Anwendung äußerster Gewalt halten beschlagen lassen. Beide noch junge Landgäule legten nach etwa 10 Minuten langer Behandlung höchst deprimit ihre Füße je nach Verlangen in der zum Beschlagen geeigneten Stellung in die Hand Herrn Kannen's und sodann in die des betr. Besitzers oder Amts. Die Spannung des Publikums wurde aber sehr groß, als ein deus ex machina, ein Fremdling, erschien, eine etwa 18 Jahr alte Stute von edler Race, welche beim leisensten Berühren der Kruppe mit funkelnden Augen ausschlagend ihr Veto gegen jede Annäherung auf das Entscheidende kund gab und durch solche Energie es auch durchgesetzt hatte, daß sie auf den Hinterfüßen noch nie hatte beschlagen werden können. Es machte einen eigenhümlichen Eindruck, als dieses, dem Herrn Pächter Seidemann in Laußla gehörige edle Thier bereits nach reichlich fünf Minuten seine Hinterfuß auf das Knie und die Fußspitze Herrn K.s setzte und sodann, das erste Mal, dieselben ohne Weigerung auf seinem Herrn und dessen Kutscher in die Hand legte. Mag nun die vor Aller Augen vorgenommene Dressur nach Verstärkung Herrn K.s von Allen ausgeführt werden können, so

wäre hierzu doch wünschenswerth, daß er sein Auge und seine Praxis jedem mit in den Kauf gebe, um die Nachdresur zu erleichtern, denn wenn noch der erfolglosen Haren Anweisung jemand den Fuß des Pferdes so angreift, wie der eine Besitzer des einen Landgäules, so dürfte der Wagen häufig auf dünnen Boden fallen. Wahrhaft gemeinnützig und lehrreich war die Belichtung über die zweckmäßige und der Ratik und dem Charakter dieses ebeln Thieres entsprechende Behandlungsweise der Pferde und insbesondere hierdurch und durch die Möglichkeit seiner einfachen Erfindungen, deren Fertigung er einem hiesigen Gewerbetreibenden nachgelassen hat, hat Herr R. sich ein großes Verdienst um das Publikum erworben.

Tagesgeschichte.

Dresden, 13. März. Die „Römishe Zeitung“ enthielt unter der Aufschrift „Frankreich und die schleswig-holsteinische Frage“ einen aus London datirten Artikel mit Ausfällen gegen den Staatsminister v. Beust. Folgende Stelle kam darin vor: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß Herr v. Beust seine Möglichkeiten thut, um das französische Cabinet zu einer Meinungsbänderung über die Haltung Preußens in der Herzogthümmerfrage und die durch sie bedingte Rückwirkung auf die Verhältnisse des deutschen Bundes zu bewegen. Er hat es an Depeschen und Denkschriften in dieser Sphäre nicht fehlen lassen, doch bis jetzt ohne seinem Ziele näher gerückt zu sein.“ Hiergegen bemerkte nun das „Dresdner Journal“: „Wie sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Herr Minister v. Beust in dieser Sphäre weder eine Depesche noch eine Denkschrift, noch überhaupt eine Zeile geschrieben hat oder hat schreiben lassen.“

Leipzig, 13. März. Die Mitteilung in der Beilage zu Nr. 71 des „A. J.“ ist dahin zu ergänzen, daß die Redaktion der „Gartenlaube“ nicht nur die erwähnten tausend Thaler zum Besten Schleswig-Holsteins gesammelt, sondern bereits früher dreitausend dreihundert Thaler nach Schleswig-Holstein abgesandt und außerdem für alle Eventualitäten bei der hiesigen Credit-Anhalt noch nahe an zweitausend Thaler verbindlich angelegt hat. Ebenso ist der Aufruf „welchen die „Gartenlaube“ Anfangs dieses Jahres veröffentlichte, die in den Kriegslazaretten der amerikanischen Nordstaaten liegenden verwundeten und kranken Deutschen mit geeigneter Lecture versorgen zu wollen, von recht erfreulicher Erfolge gekrönt worden. Bis jetzt gingen von verschiedenen deutschen Verlegern dreihundert und einige vierzig Bände zu diesem guten Zwecke ein und wurden von der genannten Redaktion dem hiesigen Consulat der Vereinigten Staaten zur Förderung an die leidenden Brüder jenseits des Oceans übergeben.

Man schreibt aus Paris: „Auf dem kostümirten Ball, welcher vor einigen Tagen in dem Hotel des auswärtigen Ministeriums stattfand, rebete ein Domino die Gattin eines deutschen Diplomaten in deren Muttersprache an und wußte nach einigen Bemerkungen über den Ball und die Gesellschaft die Unterhaltung auf französische Sitten und auch auf das politische Gebiet zu lenken. Jene Dame, die erst kurze Zeit hier anwesend ist und deren Antipathien gegen französisches Wesen ziemlich stark sind, machte aus ihren Gesinnungen um so weniger Hehl, als sie sich von dem angeblichen Landsmann hierin kräftig secundirt sah. Raum aber hatte dieser sie verlassen, so wurde die Dame von allen Seiten bestagt, worüber sie so lange mit dem Kaiser gesprochen habe, und mit nicht geringer Beifürzung mußte dieselbe die Überzeugung gewinnen, daß der Geschichtsschreiber Cäsars in den lebenden Sprachen ebenfalls bewandert ist, wie in den toten. Der Kaiser spricht Deutsch, das er in den Kinderjahren erlernt, ohne jeden fremden Accent und in allen Fällen, wo sich ihm die Gelegenheit bietet mit großer Vorliebe.“

Man schreibt aus Petersburg: „Hier in der Hauptstadt circulirt das Gerücht, ein Genieoffizier habe letzten Sonntag in einer katholischen Kirche zwei an den Pfarrer adressirte Briefe gefunden, in denen die Drohung ausgesprochen war, die polnische Emigration werde in Niiza die einzige Tochter des Kaisers (ein 13jähriges Kind) rauben, nach Afrika führen, und dort so lange gefangen halten, bis die Wünsche der Polen erfüllt seien. Die Briefe sollen einem hochgestellten Generale übergeben worden sein, durch den sie an die höchste Stelle gelangten; es sollen auch bereits zwei Verhaftungen in Folge dieser hirnverbrannten Drohung vorgekommen sein.“

Dem „Pays“ geht aus Chandernagoor die Nachricht zu, daß eine der Malediveninseln, hundert Lieues von der Küste von Malabar entfernt, plötzlich verschwunden ist. Die heimkehrenden Fischer dieser Insel fanden ihre Wohnungen nicht wieder, die ins Meer versunken waren.

* Seltsame Leichen. Dem „Nord“ wird aus Petersburg folgendes geschrieben: „Der Oberst Baron Mengden, welcher das in Pultus garnisonirende Husaren-Regiment commandirt, bemerkte, daß in einem benachbarten Dorfe, trotz der Abwesenheit jeder epidemischen Krankheit, eine große Sterblichkeit eintrat. Im Laufe weniger Tage waren fünfzehn Leichen auf dem dortigen Kirchhofe beerdigte worden, obgleich der Gesundheitszustand des Dorfes vorzüglich war. Ein Unteroffizier des Husaren-Regiments erfuhr zufällig die Ursache dieser plötzlichen Sterblichkeit, und teilte sie seinem Obersten mit. Baron Mengden begab sich nach dem Kirchhofe, wo der Ortsgeistliche, nachdem er die üblichen Gebete abgehalten, noch der Verlesung eines Sarges bewohnte. Der Oberst befahl innezuhalten, und bat den Geistlichen, den Sarg öffnen zu lassen. Derselbe protestierte mit Unwillen gegen eine solche Entweibung, und vergaß sich dabei so weit, daß Oberst v. Mengden es für nötig hielt, seinen Husaren zu befehlen, den Sarg zu öffnen. Man fand in demselben eine beträchtliche Anzahl von Gewehren. Als nun auch die anderen fünfzehn Särge ausgegraben wurden, zeigte es sich, daß alle Gewehre enthielten. Der Geistliche wurde verhaftet.“

* Um die Auslegung der berühmten Madonna von Hans Holbein in der Dresdner Galerie wird bekanntlich schon lange und viel gestritten. In dem Bild hält die Himmels-

Königin, vor welcher der Sohn Bürgermeister Meyer mit seiner Familie hat, einen nackten Knaben auf dem Arm, während ein anderer nackter Knabe fröhlig mit ihr zu führen steht. In einer der Gesellschaft „Wallfahrt“ gewidmeten Brochüre gibt nun Victor Jacobi zu Leipzig (bekannt durch seine Bekämpfung Liebig's vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus) eine neue Deutung der beiden nackten Knaben, indem er die Verhinderung zweier in der Darstellung vereinigter Momente annimmt — das inbunstige Gebet der Familie für die Errettung des kranken Kindes im Arm der Gottesmutter und zugleich die Verfinsternis der Erhöhung durch den zweiten zur Wollust Gefundene genannten Knaben. Die Unterstützung aus mancherlei Beispielen im Bild selbst finden wir recht scheinlich, viel gewagt aber, weil der Anschauung der Zeit schwerlich entsprechen, die weitere Annahme, in der Madonna sei die Gattin des Bürgermeisters Meyer dargestellt. Charakteristisch, wenigstens nach seinem angeführten Symbol: „Heiter ist die Kunst,“ gibt sich der Verfasser „als bloher Kunstschauber“ in der Vorführung von Beispielen davon, welchen Eindruck so manche der vielen Madonnenbilder entgegen dem vom Künstler beabsichtigten Sinne machen, und noch mehr die Zurückführung der Sixtina auf einen geistreichen Scherz Raphael's mit Papst Sixtus. Das muß man selbst lesen. (F. J.)

* Brillanter Hinweis. Vor Kurzem fand ein Soldat zu Braunschweig eine Brieftasche und nahm dieselbe ein und an sich, ohne ihren Inhalt zu bestudieren. Raum war er jedoch eine Strecke gegangen, als er einen nach Etwas suchenden Bedienten erblickte, von welchem er alsbald gefragt wurde, ob er nichts gefunden habe. Sofort antwortete der Soldat, daß er allerdings eine Brieftasche gefunden und erhielt darauf von dem Bedienten die Eröffnung, daß diese Brieftasche seinem Herrn gehöre, welcher sich auf dem Bahnhofe befindet, um weiter zu reisen und ihn beauftragt habe, die nötigen Schritte zur Wiedererlangung des Verlorenen zu thun. Der Soldat erklärte, er würde diesem Herrn das Fundene zurückgeben, wenn ihn der Bediente zu demselben führen wolle. Beide begaben sich nun auf den Bahnhof und trafen dasselbe auch einen elegant gekleideten Kleidenden, welcher äußerst erfreut war, als ihm die Brieftasche eingehändigt wurde. Er durchslog den Inhalt, nahm die Brieftasche zu sich, zog seine Börse und gab dem ehlichen Finder 5 Thlr. mit der Frage, ob er mit dieser Belohnung zufrieden sei. „O ja!“ erwiderte dieser schmunzelnd, „wenn Sie mir noch eine Kleinigkeit zulegen wollen, so habe ich auch nichts dagegen.“ Der Herr lachte, fragte den Soldaten nach seinem Namen und notierte sich denselben; es läutete zur Absicht, Herr und Bedienter sogen mit dem Binge davon und der Soldat verfügte sich, vergnügt über das ihm widerfahrene Glück, in die Kaserne. Vor einigen Tagen aber erhält der Soldat eine gerichtliche Vorladung und wandert, gespannt darauf, was folches zu bedeuten habe, dem Gerichte zu. Wer möchte aber das Erstaunen, wer überhaupt den Zustand des Vergolddenen schildern, als ihm eröffnet wird, daß er citirt worden sei, um 2000 Thaler in Empfang zu nehmen, welche ihm Baron Rothschild aus London für die ehreiche Ablieferung der gefundenen Brieftasche überende. Dieser hatte die Brieftasche bei seiner Durchreise nach Wien auf einem Gange in die Stadt verloren und belohnte die Ehrlichkeit auf solche Weise. Der Vorfall ist auktautisch.

* Vorlesungen Dumas'. Alexander Dumas hat nach dem „Journal des Debats“ folgendes, für ihn selbst, wie für die Lage der Wissenschaft in Frankreich, charakteristische Schreiben an den Unterrichtsminister Herrn Duruy gerichtet: „Mein Herr und Meister! Ich beabschreibe nächsten Freitag in der Rue Cadet zu einem wohltätigen Zweck einige Vorträge über das Alterthum zu halten. Julius Cäsar, Horaz, Virgil, Cicero, Octavius werden Gegenstand meiner Unterhaltung sein. Da Sie auf diese Sujets höhere Ansprüche haben als irgend ein Anderer, so glaube ich Sie um die Ausübung des Jagdrechts in Ihrem Gebiete ersuchen zu müssen, unter dem Versprechen, daß Hochwill zu schonen.“ Dumas hat die erbetene Erlaubnis erhalten und seine Vorträge bereits begonnen.

* Preisfrage. Glasbrenner beantwortet in der „Berliner Montags-Btg.“ die Frage: „Was ist ein Deutscher?“ wie folgt: „Ein romantisch-philosophisch-gemüthlich-majestisches Geschöpf unter Vormundschaft und polizeilicher Aufsicht, das gelebt wird, um Steuern zu zahlen; nicht zu Sich kommt; sondern in die Bureaux, seinen Geist wegen der bestehenden Preissfreiheit aufzugeben muß, bevor es ihn aufgibt, und zuletzt von dem ihm einzige gebliebenen Grundrechte Gebrauch macht, sich begraben zu lassen.“

* Aufenthalts in Wien. Wie sich das Tischlergewerbe zur Fabrikindustrie zu erheben vermag, davon giebt M. Müller's Thür. und Fensterafabrik zu Wien Zeugnis. Mit 5000 Arbeitern, 2 Dampfmaschinen, 7 Kreissägen und 30 anderen Maschinen liefert dieselbe monatlich etwa 2000 Thüren, 5000 Fensterrahmen, 3000 Quadratfuß Fleißböden u. c. Der Absatz geht westlich bis in die Schweiz, östlich bis an's schwarze Meer.

* Eingeschneit. Aus Gotha, 5. März, schreibt man:

Einen schauerlich schönen Anblick gewährt jetzt das Dorf Oberhof, Poststation zwischen hier und Coburg auf dem höchsten Gebirgsgrat des Thüringer Waldes. Schneemassen bis zu 20 Fuß Höhe haben die meist einföldigen Häuser fast ganz bedekt, so daß deren Thüren nur mittelst Tunnels zugänglich sind. An der Schneehäule ist das Merkzeichen vom Winter 1859/60 bedeutend übertragen.

* Napoleon, Geschichte Julius Cäsars. Von dem Verleger Plon läuft folgende interessante Nachricht ein. Nachdem die für die Provinz und das Ausland bestellten Exemplare versandt waren, blieben von der 40.000 Exemplare starken Auslage noch 14.000 übrig. Diese wurden am 9. März binnen 2 Stunden vollständig vergriffen, so daß früh 11 Uhr kein Exemplar mehr zu haben war. Es stellte sich heraus, daß an diesem Tage noch mindestens eben so viele Exemplare hätten verkauft werden können. Winnen 8 Tagen soll ein neuer Abdruck fertig sein.

Schmiergerichtsverhandlung. Der „Nürnberger Geisteskranke“ schreibt aus Nürnberg: Der 19jährige Bildhauer Adam Albrecht von Nürnberg, angeklagt des Verbrechens des Totschlags, wurde in der heutigen Verhandlung durch Wahrspruch der Geschworenen für nicht schuldig befunden und demgemäß freigesprochen. Albrecht, damals gut bekannt, hatte in der Nacht vom 4. auf den 5. November v. J. seinem Stiefvater, dem Schuhmachermeister Wüst in Nürnberg, mit einem Beile einen Hieb auf den Kopf versetzt, der dessen sofortigen Tod zur Folge hatte. Die Veranlassung hierzu war der Umstand, daß der Stiefvater — der schon lange in ethischem Zwiste mit seiner Frau lebte, diese zum Dosten mißhandelte und mit Angriffen auf ihr Leben bedrohte — in jener Nacht gegen 2 Uhr vom Wirthshause nach Hause kommend, die Frau mit einer Pistole zu erschrecken drohte, wodurch im Schlafzimmer der Gheleute ein solcher Lärm entstand, daß v. J. Albrecht, der in einer Kammer einige Treppen höher schlief, darüber erwachte, seiner Mutter zur Hülfe eilte und im Vorzugehen ein auf einem Kohlenkorbe liegendes

Beil mitnahm und mit demselben dem vor dem Bett seiner Mutter in halb liegender Stellung sich befindenden Stiefvater, der die Waffe noch in der Hand hatte, den Todesstreich versetzte. Die Erhöhung des Thatsache, wie v. J. Albrecht sie machte und wieviel diesen beobachtete Männer solche bestätigte, trug den vollen Stempel der Wahrheit an sich, und das ganze Vernehmen und Auftreten dieses jungen Mannes brachte einen so guten Eindruck hervor, daß die Geschworenen nicht nur die Hauptfrage, auf absichtliche Tötung gerichtet, sondern auch die eventuelle, auf Tötung ohne Absicht, verneinten.

Sächs. Renten-Ver sicherungs-Anstalt betreffend.

Der Aufsatz über die S. A. in der Freitags-Nummer des Dresdner Journals hat sich gewiß der Zustimmung aller intelligenten Mitglieder derselben zu erfreuen. Wenn Renten-Anstalten erst im hohen Alter nennenswerthe Renten geben,

so erhält eine solche Anstalt nur sehr unvollkommen ihren Zweck, da nur sehr wenige Menschen, wie die Statistik klar zeigt, ein hohes Lebensalter erreichen. In obigem Aufsatz wird der Vorschlag gemacht, daß der Eintritt der Altersklassen in die Erbklasse dann beginne, wenn das jüngste Mitglied das 50. (statt wie bisher das 55.) Lebensjahr erreicht hat, und zwar gezeigt, wie leicht sich diese heilsame Aenderung bewerkstelligen läßt. Dem Dank für diesen anregenden Vorschlag geselle sich hier die Bitte bei, daß die Direction Öffiges gefälligst baldmöglichst verwicklichen möge.

Ein fast 50-Jähriger, der, obgleich schon seit 22 Jahren Mitglied, als Rentenbezüg noch nicht einmal den Vertrag des gewöhnlichen Bindungsschusses erhält.

Portland-Cement

fachweise zu billigstem Preise.

H. A. Götz, Baumeister, Pirnastraße 39 pt.

Die bisherige Lage Dresden's ist eine flotte Restaurierung, verbunden mit Produktionsgeschäft, mit sämtlichem Interessant- und Warensortiment für die rechte Kaufkreissumme von 500 Th. gegen Kaufzahlung sofort zu übernehmen.

Näheres zu erfragen bei Madame

Siehlfleisch,

Pirnastraße 28 part.

Auf ein größeres Rittergut wird A zum sofortigen Eintritt oder 1. April eine tüchtige

Köchin

gesucht, welche neben der Herrschaftsläche auch das Servieren besorgt, ferner aber auch leichter vor kommender Haushalt unterrichtet. Bitte abschriftlich:

A. O. Nr. 100 poste rest. Grossenhain.

Zu vermieten

und sofort zu bezahlen ist die 1. Etage (7 Fenster Front) Matzilbenstr. Nr. 12. Näheres bei Herrn Restaurateur Detzel, Matzilbenstr. 17 und beim Administrator

Herr Dr. Albert Schelcher,

18 Landhausstraße 2. Et.

Bekanntmachung.

Umgang halber soll von heute an das Pfand Kraftgrill für 3 Ngr. verlaufen: Schäferstr. 27.

J. S. Edhardt, Conditor.

Feuerfeste Cassa-

Schränke

neuester Kontr.

einfache und

feuerfeste

Chatouinen,

ferner eiserne

Bettstellen

empf. billig

A. Stadt-

mann,

Fabrik:

Bill. Str. 44.

Eine arme Frau, welche durch Handarbeit ihren frischen Mann und drei Kinder ernähren muß, das kleiste, ein Knabe, mit konsumirt wird, und sie nicht weicht, womit sie ihn Kleiden soll, bitte edle Menschenfreunde um etwas lohnende Arbeit.

Näheres Erlenstr. 6. im Hof part.

Ein mittler Handwagen mit Kettern wird billig zu kaufen gesucht. Adressen bitten man in der Eped. d. Bl. ab. u. unter A. W.

Ein Tabak- u. Cigarren- geschäft ist billig zu verkaufen. Wo. sagt die Eped. der Dresden Nachr.

Zum Mitbewohnen einer separaten großen Stube wird noch ein junger Mensch in Kost und Logis gesucht am See Nr. 2, 2. Et.

Eine Bäckerei in unmittelbarer Nähe der Stadt ist sofort mit sämtlichem todtin und lebenden Inventar preiswürdig zu verkaufen. Frankfurter Bäckerei bitten man in der Eped. d. Bl. unter der Chiße F. B. niederzulegen.

Männer werden auf Zeitungs be- sorgt: Töpfergasse Nr. 10, 3. Et. 2

Dem Wohle der Leidenden.

Es sind in letzter Zeit abermals eine solche Menge von Citaten über die Vorzüglichkeit des Hoff'schen Malzextract durch die Presse allwärts verbreitet worden, welche als Anerkennung und Empfehlung dessen dienen sollen; daß der ergebenste Unterzeichnete sich für verpflichtet hält, diesen Ausgebungen gegenüber auf's Neue den jetzt schon vielfach bekannten

Grohmann'schen Deutschen Porter (Malz-Extract-Gesundheitsbier)

anerkannt von Sr. Maj. dem König von Sachsen durch huldvolle Verleihung des Prädicats als Hoflieferant, außerordentlich zu machen. Hieraus durch die meisten der Herren Aerzte empfohlen, welche die Vorzüglichkeit des Grohmann'schen Deutschen Porters durch ötere und wiederholte Verordnung anerkannt, spricht sich die medicinische Gesellschaft in Leipzig in einem darüber abgezogenen Schreiben würdig dahin aus:

„daß dasselbe als wahhaftes, sehr wohl schmeckendes und in keiner Weise erhabenes Getränk zu betrachten sei, welches bei vielen Krankheiten, namentlich bei Verdauungsstörungen mit großem Nutzen gebraucht werden könnte und dem Hoff'schen Malzextract an Wirkung sicherlich gleich läge, während er letzteres in Bezug auf Wohlgeschmack und Billigkeit bei Weitem übertröte.“

Den 1. April 1864.

Der ergebenste Unterzeichnete überläßt es nunmehr dem intelligenten Publikum selbst, sich hierüber ein Urtheil zu bilden und bemerkt nur, daß es ihm eben so gut wie Herrn Hoff möglich wäre, eine Menge von brieflichen Anfragen und wiederholten Beschlüssen zu veröffentlichen, verschmäht es aber, dem Gartengefäß des medicinischen Gebrauchs gegenüber diese Art der Empfehlung zu benutzen. Karl Grohmann, I. Hoflieferant.

Alleinstellungsdepot für Dresden und Umgegend:

Bruno Meissner, Seestraße 9, 1. Etage.

Preis per Flasche 31 Ngr. Einlage für die Flasche 14 Ngr.

Abenstellerlagen: Für Neu- und Antonstadt bei den Herren Richard Kämmerer, Bauernstr. 26 und F. Hagedorn, a. d. Kirche 3. Für Pirna und Umgegend bei Herrn Gustav Ebert, am Markt

Das fünfte Concert des Pianisten

Dr. Gustav Satter

findet

Montag den 20. März, Abends 7 Uhr,
im Hotel de Saxe

zum Besten der hiesigen Armen statt.

Billets nummerirt à 1 Thlr., unnummerirt à 20 Ngr. sind in der Königl. Hofmusikalienhandlung von C. F. Meser (H. Müller), Frauenstr. zu haben.

Dresdner Getreide-Sümmel.

Dieses von uns auf das Sorgfältigste, aus wirklichem Getreidebrannwein und frischem Gewürz bereitete Fabrikat können wir mit Recht als ein vorzügliches empfehlen. — Wir bitten auf unsere Firma, die auch auf den Kapseln der Flaschen vermerkt ist, gefälligst zu achten.

Lager davon, sowie von unserm reichhaltigen Sortiment feiner Liquore in Originalflaschen halten zu Fabrikpreisen die Herren Theodor Dalichau, Wilsdrufferstr., Hermann Weiße (sonst Aug. Schreiber, Schloßstr., Gust. Weller, Straaler, 3 Mörsche, a. Radebeul).



Etablissements-Anzeige.
Allen werten Freunden und Söhnen hiermit zur ergebenen Anzeige, daß ich mich als **Gattler und Tapezier** 10 Wiesenthorstraße 10 stellte und verspreche hiermit alle Bestellungen, als: Wagen, Sattel, Gebläse, sowie Polstermöbelarbeiten und Zimmer-Tapezierien gut und baldigst anzufertigen.
Bruno Werner, Gattler und Tapezierer.

Für Strohutfabrikanten steht eine Plättmaschine billig zu verkaufen: Plättgasse Nr. 56 im Hof.

Für Fleischer.
Eine Fleischerei in guter Lage, mit Laden, Schlachthaus, Keller, Böden, Wohnung, &c. ist mit Inventar und Einrichtung zu verkaufen und sofort oder später zu übernehmen — Hierauf Rechnende wollen ihre werten Adressen unter N. N. 100 in der Eped. d. Bl. niederlegen.

Englische Stunden erhält ein geborner Engländer, Adr. Herrn Heintzsch, 11 gr. Planenschlag.

Seide & Filzhütte Nr. 123 ist die erste

Gasse von jetzt an zu vermieten.

Eine Restaurierung oder Gasthaus hier oder außerhalb wird baldigst zu übernehmen gesucht.

Adressen bitten man niederzulegen im Gebäude des Herrn Söhler, Söderstr.

Schuhmacher.

Gute Dienstschuhmachergefallen finden Arbeit: Kreuzstraße 7 II.

Eine Schneidermädchen sucht Arbeit auf Studen, womöglich auf Land. Zu erfahren Annenstraße im Schneidergeschäft bei Herrn Fischer.

Einige Sophas sind billig zu verkaufen: kleine Meißnergasse Nr. 6 zweite Etage.

Villard-Berkauf. Ein gutes Villard mit fast neuem Ueberzuge soll Veränderung halber sofort billig verkaufen in Bischofswerda, große Kirchgasse 102.

Seiden- & Filzhütte! en gros und en detail in allen Sorten, Modernisten, Gütern, Säulen und Reinigen getragener Hüte, Monatsbüste u. s. w. Ich führe bloß eigene Fabrikate, daher bei Garantie für gute Arbeit billige Preise.

H. Tröpffer, Slaunstr.

Kämpfgenossen - Verein.
Morgen Sonnabend den 18. März Abends halb 9 Uhr Hauptversammlung in der Conversation, am See Nr. 35, wobei Aufnahme neuer Mitgliedr stat fidet.
D. B.

Braun's Hotel.
Morgen Sonnabend (18. März) Abends 7 Uhr
1. Grosses Concert
vom
Kgl. Artillerie-Stabstrompeter August Böhme
mit den Chören der 3 Artillerie-Brigaden und
der Pionnier-Abtheilung.

Quenzel's Restauration,
Annenstrasse.
Warmes Frühstück. Mittagstisch. ff. Feldlöffchen.
Bouillon. ff. Böhmisch Bier.
Heute Mittag: Karpfen polnisch, rüschhaltige Abendkost.
F Quenzel.

Lincke'sches Bad.
Des Bahtas wenn heute kein Concert, bitte aber meine hochachteten Gäste, deswegen den gewohnten Besuch nicht aufzugeben. Sämtliche Locale sind geöffnet.
2 Selhorn.

Schweins-Prämienchieben.
Morgen in Berndt's Restauration, Dobnplatz 15.
Es lädt freundlich ein
der Ansprechbar.

Eröffnung des anthropologischen Museums aus München
Sonnabend den 18. März d. J. im großen Gewandhaus-Saale, 1. Etage.

Dieselbe umfasst in 5 Abtheilungen: I. Sämtliche Menschenarten der Erde; II die Entwicklung des Menschen; III. eine vollständige Abhandlung der Sinnorgane; IV. die Muskelkunde, zum Theil vergrößert und zerlegbar behandelt; V. die Entwicklungsgeschichte des Menschen, Vogels und Amphibiums
Entree 10 Rgr.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.
Dienstag und Freitag Nachm. von 2 Uhr an ausschließlicher Damenbesuch.

Die übrige Eintrittszeit ist für die Herren bestimmt

Ausstellung und Verkauf
älterer amerikanischer
Wheeler & Wilson-
Nähmaschinen

Altmarkt Nr. 6, Ecke der Schössergasse.
Die Leistungsfähigkeit genannter Maschine ist jener von 10 Arbeitern gleich; sie macht pr. Minute 700 bis 1400 Stiche. Die erzielte Leistungsfähigkeit ist durch vielfache Proben ermittelt worden und giebt daher Unterzeichneter folgende tabellarische Mittheilung:

Handarbeit mittelst Maschine	Stunden Minuten		Stunden Minuten	
	Herrenhemden	14	26	1
Herrenrock	16	35	2	38
Seidengilet	7	19	1	14
Leinengilet	5	14	0	48
Luchrose	5	10	0	51
Sommerhose	2	50	0	38
Seidenkleid	8	27	1	13
Merinolleib	8	27	1	4
Rattunkleid	6	37	0	57
Frauenhemb	10	31	1	1
Unterrock	7	28	0	35
Unterhinkleid	4	6	0	28
Nachkleidchen	10	2	1	7
Seidenhürze	4	16	0	15
Einfache Schürze	1	26	0	9

N.B. Eine Fäth von einer Elle in der Länge erfordert 24-30 Ellen Fäden.
Für Schuhmacher, Sattler, Riemer, Corsett-, Hand-

schuh-, Wüsten- und Schirm-Fabrikanten

empfiehlt besonders die amerikanischen Nähmaschinen von Planer &

Kayser in New-York, von welchen ebenfalls vier verschiedene

Gattungen am Lager halte.

Die Instandsetzung von mir gelaufster Nähmaschinen übernehme ich

bereitwillig und gleichzeitig dies ein Jahr kostenfrei.

Nähmaschinen Radeln, Fäden von Seide und Baumwolle in Weiß

und Bunt s. sind immer vorräthig bei Unterzeichnetem zu haben.

August Renner,

Spiken-, Süßereien- und Weißwaren-Handlung,

Altmarkt Nr. 6.

Zur gefälligen Beachtung.
Löffelchen oder ausgesuchte Musterblumen pr. 100 St. 8 Thlr.
12 St. 1 Thlr. 10 Rgr.; Landnelken ebenfalls gutefüllte Blumen
100 St. 2 Thlr. 15 Rgr., 12 St. 10 Rgr., gutbewurzelte Senler, empfiehlt Eduard Eschner in Bittstadt b. Alstadt in Thüringen.
Bestellungen werden prompt besorgt durch

Friedrich Schmidt,

Kunst- und Handelskäthe, Louisestraße 56.

I und II brochirte Gardinen

verkaufe ich eine große Partie einzelner Stücke (zu je 2, 3 oder 4 Fenster) zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

A. Bernh. Schnabel,
Bilsdrucker Straße 87.

Gardinen

in Schweizer und Sächsischen Fabrikaten empfiehlt

Friedrich Tobias,

Seestrasse im Hotel de Hambourg.

N.B. Rester zu sehr billigen Preisen.

Diana-Bad, Bürgerwiese 15 b.

sowie das russische Dampfbad ist Montag, Mittwoch, Freitag am Vormittage von 9 bis 1 Uhr für Damen, sonst stets für Herren geöffnet, mit Ausnahme der Mittagastunden von 1-3 und der Sonntagnachmittage.

Heute Nachmittag für Herren.

Waschen-, Cur- und Hausbäder von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Prospekte gratis an der Casse

Echt dänischer Brustzucker,

von mir vor kurzer Zeit hier eingeführt, ist ein ganz vorzügliches Bindungsmittel für Husten und Heiserkeit und hat sich in Folge seiner wohlsuenden Eigenschaften in diesem kurzen Zeitraum sehr bewährt, so dass ich mich veranlasst fühle, denselben einer weiteren Verbreitung mit Sicherheit zu empfehlen. Das gesuchte Publikum mache ich (wegen schon vorkommender Nachahmung) auf nachstehende Firmen, die denselben von mir zum Verkauf übernommen haben, ganz besonders aufmerksam.

Altstadt.

J. G. Böhme, am Dippold. Platz.
Ernst Alien, am See.

Rich. Janicau, am See.

Carl Schmidts, Annenstr.

E. Jungböhnel, Dross., Annenstr.

Albert Herrmann, gr. Brüderg.

E. Bauer, Badergasse.

G. Döpmann, am Schießhaus.

H. Hebenstreit, am Schießhaus.

F. Scheidhauer, am Schießhaus.

S. Weyhmann, Tharandterstr.

E. Groß, Palmstr.

J. Gläßl, Palmstr.

H. G. Kraschke, Döltzschstr.

Friedrichstadt.

Moritz Kunze, Weißer gr.

Albin Herrmann, Schäferstr.

Aug. Herbst, Friedr. str.

Carl Weinert jun., Schäferstr.

Bei mir im Haupt-Depot gebe an Wiederbeschaffung zum Fabrikpreis.

Clemens Steinich, Städlergasse 1 c.

Hamburg-Amerik. Actien-Badetfahrt-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt

Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe **Teutonia**, Capt. Haack, Sonnabend, 18. März.
Germania, Capt. Ehlers, Sonnabend, 1. April.
Bavaria, Capt. Taube, Sonnabend, 15. April.
Saxonia, Capt. Meier, Sonnabend, 29. April.
Teutonia, Capt. Haack, Sonnabend, 13. Mai.
Germania, Capt. Ehlers, Sonnabend, 27. Mai.

Passagepreise: Erste Klasse Pr. Et. Thlr. 150, Zweite Klasse Pr. Et. Thlr.

110, Zwischenkl. Pr. Et. Thlr. 60. Fracht ermäßigt für alle Waren auf £. 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 p.c. Prämie.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaften gebrauchenden Segelschiffe finden statt:

am 1. April pr. Badetfahrt "Donau," Capt. Meyer.

15. "Oder," Capt. Winzen.

Näheres bei dem Schiffsmalter August Bolten,

Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Vollständig gültige Überfahrtsverträge ic. werden ohne weitere Unstößen abgeschlossen durch den concessionirten und bewilligten General-Agent

Adolph Hessel in Dresden,
gr. Meissnergasse 13.

Feinste Kugellopfs

in Vanille- und Citronengeschmack empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Delicatessen zu Punsch, Wein, Thee u. s. w. die Butterbäckerei von

Max Bernhard jun., 16 gr. Meissnergasse 16.

Aromatische Gichtwatte, unfehlbares Mittel gegen

Gliederschmerzen aller Art, empfiehlt & Badet 5 und 8 Rgr.

sämtliche Apotheken zu Dresden und die Apotheke zu Tharandt.

Eine junge Dame

in der Witte der zwanziger, aus einer standigen Familie, freundlichen und ansprechenden Charakters, welche sich befähigt fühlt die selbstständige Leitung einer größeren Restauration, so wie die Vertretung der Haushfrau übernehmen, findet gute Stellung. Adressen sub H. H. übernimmt Saalbachs Annoncen-Bureau, Palmstr. 14.

Heute
zum Schweins-Prämien-Schießen bei Altmann in "Fürstens Hof", Elbstrasse 6.

Zu verkaufen
sind zwei im besten Zustande befindliche Kronleuchter, je zu 5 Flammen, sowie 12 Häng- und Wandlampen, alles zu Photogen eingerichtet. Näheres in der Restauration zum Steiner im Pl. Grund.

Logis,
für Ostern zu beziehen, in freundlicher, gesunder Lage, für 40, 60, 70 und 80 Thlr. sind zu vermieten. Das Nähere Böddauerstr. 10, im Laden.

Eine Destillation
in guter Lage ist zu verkaufen. Erforderlich zur Übernahme 700 Thlr. Abz. sign. N. F. 90 werden in der Eggeb. d. Pl. erbitten.

Eine Drehmandel
steht billig zu verkaufen
große Oberseergasse 5 part.

Taubenmist
8 Schafe liegen zum Verkauf Mühlstrasse Nr. 2 in Dresden.

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat Stuhlgestellmacher zu werden, kann unter billigen Bedingungen ein gutes Unterkommen finden. Näheres beim Stuhlfabrikant Bretschneider in Plauen bei Dresden.

Für Fleischer.
Für einen starken und kräftigen Knaben, der die Ostern die Schule verlässt, wird ein Lehrmeister gesucht. Näheres schriftlich oder mündlich im Gasthaus zum Steiger im Pl. Grund.

Für Herren.
Neu sind ganz billig zu verkaufen Nöde, Bucklinhofen und Confermend-Angüsse: Leopoldengasse 14, 8. Et. Ede am Schießhaus

Ein freundlich möbliertes Zimmer, von oben heraus, nebst Schlafzimmers für 1-2 Herren, ist sofort oder später zu beziehen Lampenstr. 8, 3 Et.

Ein bereits hier seit längerer Zeit beschiedenes

kaufmännisches Agenturgeschäft

sucht noch einige respectable Vertreter für Dresden resp. Sachsen.

Gefällige Anträge wolle man unter

A. Z. Nr. 10 in der Expedition der Dresdner Nachrichten abgeben.

Aechte Frankfurter Brühwürste
empfiehlt in bekannter seiner Qualität

Carl Preißler,
Altmarkt Nr. 13.

Aechten Altenburger Ziegenkäse à Pf. 5 Rgr.,
Aechten Schlesischen Kümmelkäse (mit viel Kümmel) à Pf. 4 Rgr.

empfiehlt

Carl Preißler,
Altmarkt 13.

Familiennotizen und Beispielspruchungen in der Beilage.

P. P.

Hierdurch bekenne ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß das von meiner Mutter Emilie verw. Heinrich geführte

Garn-, Selden- & Posamentir-waaren-Geschäft

mit heutigem Tage in meine Hand übergegangen ist. Ich werde dasselbe in Gemeinschaft mit in ihm beiden Schwestern unter der Firma

C. G. Heinrich

in dem seitherigen Locale, Landhausstraße Nr. 14, fortführen.

Es gereicht mir zur angenehmen Pflicht, für das dem Geschäft während einer so langen Reihe von Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen aufs Verdienstlichste zu danken, beides unverkürzt zu erhalten wird mein eifrigstes Bestreben sein.

Dresden, den 14. März 1865.

Hochachtungsvoll ergeben

C. G. Heinrich.

Dünger-Export betr.

nach der vom Stadtrath festgestellten Taxe.

Anmeldungen bittet man schriftlich in den bestimmten Räumen und zwar bei Herrn Kaufmann Weiss, früher Hr. Schreiber, Schloßstr. 28. Crammer, Wildbrunnerstr. 37, Zeller, Landhausstr. 1, Gloël, früher Hr. Gundel, Annenstr. 27, Mühlner, Dippoldiswalder Platz 11, Wellmann, Hauptstr. 28 niederzulegen oder auch per Stadtpost an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Gotthelf Bursche,
Königstraße 61.

Für Confirmanden!

Schwarze Mohairs, bunte Kleiderstoffe, schwarze Schleife &c. zu den billigsten Preisen.

Robert Bernhardt,
21 b Freiberger Platz 21 b.

Die Dresdner
Cement-Fabrik,

Charakter Straße,

nächst dem Alberts-Bahnhof,

empfiehlt Cement, der an Größe dem Portland-Cement vollkommen gleichkommt und den wesentlichen Vorzug hat, daß man selbigen stets frisch und gleichmäßig haben kann, was bei englischem nicht der Fall ist. Die Verwendbarkeit ist in allen Fällen gleich dem englischen, als ganz vorzüglich bei Trockenlegung feuchter Wohnungen, zur Anlage wasserdichter Kellerräume, Wasserbassins, Dünnergruben, Getreide-Silos und Fußböden aller Art, zum Putzen der Häuser, namentlich ihrer Wetterseiten, Fugen, zu Treppen-Anlagen und Überzügen von sandsteinernen Waschtrögen, Pferdekippen, zu schwachen Uebertreibungen wie Kellerhälse, Galerien, Balkone &c. Nur frisch angefertigte Ware verläuft billiger im Einzelnen und per Tonne

E. W. Michael's Nachfolger, Moritz Winter.

Verkauf.

300 Stück birken Nutzhölz von 6 bis 12" Stärke, für Stellmacher, 20 Schok Ebereschen von 2 bis 4" Länge, à Schok 15 Ngr., und 3 junge einjährige Schwäne sind auf dem Rittergute Oberau bei Meißen sofort zu verkaufen.

Die Meißner Försterei.

Grosse Wein-Auction.

Aus der Concurrenzmasse eines renommierten Weingeschäfts sollen vom 20. März d. J. an eine große Partie griechischer, portugiesischer, spanischer, italienischer, französischer und deutscher Weine in Gebinden und Flaschen, teilweise im Originale, in Leipzig, Katharinenstraße Nr. 16 (Hansens Haus), gegen Saarzahlung meistbietend versteigert werden.

Gedruckte Verzeichnisse der zu versteigernnden Weine sind von heute an in meiner Expedition, Rossmarkt Nr. 8, unentbehrlich zu haben.

J. F. Pohle.

Cuba-Cigarren.

Einem rauchenden Publikum empfehle ich meine Wellington Nr. 139 pr. Mille 20 Thlr., pr. St. 6 Pf., Salvador = 184 = 15 = 5 = zur geneigten Beachtung und bemerke, daß diese Sorten durchgehends rein im Geschmack und im Brand ganz zuverlässig sind.

Hochachtungsvoll

Dresden. **O. H. Ullmann,**
Pragerstraße Nr. 50.

(Abrahams Port-voix en Miniature à Paris).

Taubheit.

Nene Entdeckung eines Gehörinstrumentes,

welches an Wirksamkeit Alles übertrifft, was bis jetzt zur Erleichterung dieses Leidens in Anwendung gebracht worden ist. Nach dem Ohr gebildet, kaum bemerkbar, indem es nur einen Centimeter Durchmesser hat, wirkt dieses kleine Instrument so bedeutend auf das Gehör, daß das mangelhafteste Organ dadurch seine Thätigkeit wieder erlangt. Die Kranken können wieder an der allgemeinen Unterhaltung teilnehmen, auch das Sausen, welches man gewöhnlich verspürt, verschwindet gänzlich. Mit einem Worte: es bietet diese Entdeckung, in Bezug auf diese schreckliche Krankheit, alle nur möglichen Vortheile dar. Die Instrumente mit ihrem Futteral und den gedruckten Anweisungen, sowie einer Anzahl Bilder über deren Wirksamkeit versehen, kosten:

Das Paar von Silber 4 Thlr.
• • vergoldet 5 • 10 Ngr.

Alleinige Niederlage für Mähren u. Schlesien:

„Apotheke zum Mohren“

F. Brunner in Troppau, östr. Schlesien.

Sicher zu bekommen auf Franco-Eisenbahn des Betrags.

Strohhut-Manufactur
von **W. A. Heischmann,**

Mittelgasse 38, Eckhaus der Reinhardtstraße, empfiehlt sich nach den neuesten gangbarsten Fascons zum Waschen und Modernisiren aller Sorten Strohhüte in einzelnen und größeren Posten und stellt bei reeller und pünktlicher Bedienung die möglichst billigen Preise.

Bergmann's Barterzeugungs-Tinctur,
anstrengt sicherstes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs herzorzufen, empfiehlt à Flacon 10 und 15 Ngr.

Arzthaler Julius Rothe, Wallstraße, Ecke der Webergasse.

Photographie von C. Bräunert,

Halbegasse 13. — Visitenarten à Duzend von 1½ Thlr. an.

Brauner Kräuter-Brust-Syrup,

welcher allen Denjenigen, die an Brustbeschwerden, Heiserkeit und Husten jeder Art, selbst Reuchhusten nicht ausgesprochen, leiden, baldige und vollständige Erleichterung bringt.

Preis: Große Flasche 1 Thlr., kleine Flasche 15 Ngr.
Alleinige Fabrik bei Carl Schlemmer in Gienau bei Leipzig.
Rieberlage für Dresden bei

Weis & Hente, sonst Carl Fiedler,
Schloßstraße 11.

August Kunze, pract. Zahnarzt, Breitestr. 12 II. Ritterhof.
entwickelt seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und rothes und schwarzes Zahnpulver.

Mettig-Bonbons,

Linderungsmittel gegen Husten und Brustleiden, empfehlen
Moritz Butke, Neustadt, am Markt 5, und
Theodor Flechsig, Wildbrunnerstraße 18.

Leitmeritzer Bier-Niederlage

bei **Oskar Renner,**

Marienstraße 22, Ecke der Margarethenstraße.

* **rothe Bettzeuge,**
waschbar, à Elle, 48 Pfennige, empfiehlt
Freiberger Platz 21 b Robert Bernhardt, Freiberger Platz 21 b.

Photographie. **Franz. Gummischuhe**

beste Qualität, für Herren 25 Ngr., für Damen 18, für Kinder v. 10 Ngr. an, sowie auch Herren- und Damenstiefel aller Art billios bei

C. A. Hübert,
4 Marienstraße u. Antoniplatz 4.

Fortwährender Ein- und Verkauf

neuer getragener Kleidungsstücke, Bettwäsche, Stiefel, Tuch, Budslin, Reise-Röcke und aller Art Möbeln:
Dresden, Stärlengasse 10 part.

Fr. Böhme.

Adolph Lichtenstein hält seinen **Rasir-Salon**, große Brüdergasse Nr. 1, Ecke d'r Schloßstraße, einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. Abonnement in und außer dem Hause zu jeder beliebigen Tageszeit.

A uszuleihen sofort 2000 Thlr.
Mündgelder durch
Reinhard, Rampeschestraße
15 II.

Jacobi - Kartoffeln, weiße
Grunde (sowie Mäuschen), sind
als Saamen zu verkaufen:
Leuben bei Dresden.
Gutbürger Kürbis

Eine Lipf.

Dampfmashine

sieht preiswürdig zu verkaufen: 800-
tauerstraße am Chausseehaus, Messing-
und Metallgießerei.

11 Schreiberstraße 11.
Heute Mittag Pökelbraten,
Kalbsbraten und alle Abende
Kartoffeln und Suppe.
Moritz Pötzschke

Gichtwolle,

anerkannt wirksames Mittel gegen
Rheumatismus, empfohlen
E. Rossbach, Schloßstraße 17 i
C. Junghänel, Annenstraße.

Für Haushaltungen.
Möhren, groß, sehr süß, sind
wieder angekommen, Wege 35 Pf.
Palmstraße 25 part.

* **Palmzweige,**
sowie Zäckerpalmszweige, Bou-
quets billigt: Tharanderstr. 8.

Getragene Kleidungs-
stücke, namentlich gute Herren-
kleidungsstücke, Bett-
ten, Wäsche, werden zu höchsten
Preisen zu kaufen gesucht. Adressen
gefällig abzugeben: Nr. 12 gr.
Frohngasse Nr. 12 zweite
Stage, gegenüber dem 2. Theater.
Auch werden daselbst gute Pfän-
der angenommen.

Bandwurm-Franken
rationelle Hilfe (auch auf brieflichen
Wege) durch **Dr. Ernst**
in Reudnitz-Leipzig.

Julius Adler,

Königstraße u. Louisestraße-Ecke,
empfiehlt:
Lübbenaue saure Gurken
das Schok à 1 Thlr.,
Lübbenaue Pfeffer Gurken
das Schok à 15 Ngr. bis 1 Thlr.,
Räpschen-Butter
die Kanne à 184 Pf.

Montag den 20. März sind
von 8 — 1 Uhr wegen
Umzugs diverse Möbel zu
verkaufen, worunter sich eine
fast neue, vollständige Gar-
nitur befindet: Waisenhaus-
straße Nr. 4, 2. Et., linke.

Lebblings-Gefüch.
Ein Knabe reichlicher Eltern, wel-
cher Lust hat, die Schuhmacher-Pro-
fession zu lernen, kann sich melden:
Seilergasse 13 partire.

Möbel, Bettw., Wäsche, Kleidungs-
stücke, sowie ganze Nachfrage
werden zu höchsten Preisen gekauft.

C. Trenßl, Stärlengasse
3 part.

Die Wäschefabrik
Ostra-Allee Nr. 7

empfiehlt weichleinene, gut genähte
Herrenhemden von 1 Thlr. an, blau-
gestreifte leinene Bloufen von 1 Thlr.
5 Ngr. an.

* **Eine Partie bavarirten**
Ceylon-Caffee,
gebrannt, von gutem Geschmack, ver-
kaufe das Pfund mit 9 Ngr.

* **Theodor Flechsig,**
Wildbrunnerstraße 18.

Schlafrock-Magazin.

Preis u. Arbeit solid, am See 9, II.

In jeder Mützen empfiehlt billige
Qualität. Berge, Spiegel 12

